







# Lutherjahrbuch

Organ der internationalen Lutherforschung

Im Auftrag der Luther-Gesellschaft herausgegeben von  
Albrecht Beutel

78. Jahrgang 2011

Vandenhoeck & Ruprecht

Mit 8 Abbildungen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-525-87443-1

ISBN 978-3-647-87443-2 (E-Book)

ISSN 0342-0914

© 2011, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen /  
Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Oakville, CT, U.S.A.  
[www.v-r.de](http://www.v-r.de)

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen  
schriftlichen Einwilligung des Verlages. Printed in Germany.

Satz: OLD-Media OHG, Neckarsteinach  
Gesamtherstellung: ☉ Hubert & Co., Göttingen  
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

- 9 Eberhard J. Nikitsch  
Papst Hadrian VI. (1522/23) und seine Klientel im Spiegel  
ihrer Grabdenkmäler
- 39 Robert Kolb  
Resurrection and Justification.  
Luther's Use of Romans 4, 25
- 61 Eilert Herms  
Opus Dei gratiae: Cooperatio Dei et hominum.  
Luthers Darstellung seiner Rechtfertigungslehre in *De servo arbitrio*
- 137 Eberhard Winkler  
Motive der Mystik in Luthers Verständnis des Abendmahls
- 153 Inken Schmidt-Voges  
»Si domus in pace sunt ...«  
Zur Bedeutung des »Hauses« in Luthers Vorstellungen  
vom weltlichen Frieden
- 187 Jochen Birkenmeier  
Luthers Totenmaske?  
Zum musealen Umgang mit einem zweifelhaften Exponat
- 205 Christoph J. Steppich  
Erasmus and the alleged »*dogma Lutheri*« concerning War against  
the Turks
- 251 Christine Mundhenk  
Rhetorik und Poesie im Bildungssystem Philipp Melanchthons
- 277 Wayne Coppins  
Paul's Juxtaposition of Freedom and Positive Servitude in 1 Cor 9:19  
and its Reception by Martin Luther and Gerhard Ebeling
- 299 Michael Beintker  
Bildung in evangelischer Perspektive heute

- 315 Henning Reinhardt  
Eine Aufzeichnung über Luthers Unterredung mit Martin Bucer  
und Bonifatius Wolfart 1537 in Gotha
- 323 Buchbesprechungen
- 349 Lutherbibliographie 2011

# Anschriften

## *der Mitarbeiter:*

Prof. Dr. Dr. Michael Beintker, Wibbeltweg 10, 48612 Horstmar; Prof. Dr. Albrecht Beutel, Evangelisch-Theologische Fakultät, Universitätsstr. 13-17, 48143 Münster; Dr. Jochen Birkenmeier, Franckeplatz 1, Haus 35a, 06110 Halle (Saale); Prof. Dr. Wayne Coppins, Department of Religion, The University of Georgia, Peabody Hall, Athens, GA 30602-1625, USA; Prof. Dr. Eilert Herms, Peter-Goessler-Straße 15, 72076 Tübingen; Prof. Dr. Robert Kolb, Concordia Seminary, 801 Seminary Place, Saint Louis, MO 63105, USA; Prof. Dr. Dietrich Korsch, Lahntorweg 3, 35037 Marburg; Prof. Dr. Volker Leppin, Evangelisch-Theologische Fakultät, Liebermeisterstraße 12, 72076 Tübingen; Dr. Christine Mundhenk, Melanchthon-Forschungsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Heiliggeiststraße 15, 69117 Heidelberg; Dr. Eberhard J. Nikitsch, Istituto Storico Germanico di Roma, Via Aurelia Antica 391, 00165 Roma, Italien; Prof. Dr. Reinhold Rieger, Evangelisch-Theologische Fakultät, Liebermeisterstraße 12, 72076 Tübingen; Dr. Inken Schmidt-Voges, Geschichte der Frühen Neuzeit, Universität Osnabrück, Neuer Graben 19/21, 49069 Osnabrück; Dr. Malte van Spankeren, Evangelisch-Theologische Fakultät, Universitätsstraße 13-17, 48143 Münster; PD Dr. Christopher Spehr, Hauptstraße 45, 37083 Göttingen; Prof. Dr. Christoph J. Steppich, 713 New Scotland Ave, Albany, NY 12208-1719, USA; Prof. Dr. Eberhard Winkler, Gutenberg Dorfstraße 16, 06193 Petersberg

## *für Rezensionsexemplare, Sonderdrucke, Mitteilungen sowie Anfragen:*

Prof. Dr. Albrecht Beutel, Evangelisch-Theologische Fakultät, Universitätsstraße 13-17, D 48143 Münster; Tel.: (02 51) 8 32 25 16;  
E-Mail: beutel@uni-muenster.de

*der Geschäftsstelle der Luther-Gesellschaft in der Leucorea:*  
Collegienstraße 62, D-06886 Lutherstadt Wittenberg; Tel.: (03491) 46 62 33;  
Fax: (03491) 46 62 78; E Mail: [info@luther-gesellschaft.de](mailto:info@luther-gesellschaft.de);  
[www.Luther-Gesellschaft.de](http://www.Luther-Gesellschaft.de)

# Papst Hadrian VI. (1522/23) und seine Klientel im Spiegel ihrer Grabdenkmäler<sup>1</sup>

Von Eberhard J. Nikitsch

Als nicht italienischer Papst einer Umbruchszeit war Hadrian VI. naturgemäß eine der handelnden Figuren, die von den Zeitgenossen in unterschiedlichster Art und Weise wahrgenommen wurde und zu heftigen Auseinandersetzungen Anlass gab. Während Lucas Cranach im Jahr 1522 den Papst in seiner bekannten konfessionspolemischen Illustration für Martin Luthers Septembertestament als auf dem siebenköpfigen Tier reitende babylonische Hure mit Tiara auf dem Kopf darstellte,<sup>2</sup> verspottete ihn nicht nur das römische Volk als »traiectinus duplex, male fidus, avarus«<sup>3</sup>, selbst unter den Kardinälen Roms, die ihn gewählt hatten, war er bald als sittenstrenger weltfremder Asket verschrien, der nach seinem Amtsantritt offensichtlich nichts besseres zu tun wusste, als ihre Privilegien zu beschneiden.<sup>4</sup> Von seiner nächsten Umgebung wurde Hadrian dagegen völlig anders wahrgenommen, hier und auch in Humanistenkreisen galt er als hochgeschätzter, tugendreicher, zutiefst gelehrter und betont frommer Mann, der durch seine schlichte Lebensweise und persönliche Bescheidenheit gut und weise regiert habe.<sup>5</sup> Heute ist man sich darüber einig, dass sein schwieriger, nur 18 Monate währender Pontifikat hauptsächlich durch die sich abzeichnende Reformation im Reich geprägt war, der er

1 Vortrag, gehalten am 17. November 2010 im Rahmen des Symposions über Papst Hadrian VI. in Rom, Päpstliches Institut Santa Maria dell'Anima. Die Vortragsfassung des überarbeiteten Textes wurde weitgehend beibehalten und für den Druck mit Anmerkungen und Abbildungen versehen.

2 Vgl. dazu F. SCHMIDT, Luther und die Bibel. Bd. 1: Die Illustration der Lutherbibel (1522-1700), 1962, 110.

3 Zit. nach. G. A. CAESAREO, Pasquino e Pasquinate nella Roma di Leone X., 1938, 60.

4 Vgl. dazu C. RITTER VON HÖFLER, Papst Adrian VI. 1522-1523, 1880, 209 f.

5 Vgl. dazu unten Anm. 25.

trotz ambitionierter Maßnahmen<sup>6</sup> und dem Versuch durchgreifender Reformen letztlich nicht entscheidend begegnen konnte. Erschwerend hinzu kamen die Auseinandersetzungen zwischen dem Reich und Frankreich, bei denen er vergeblich zu vermitteln versuchte, die durch den Fall von Rhodos Ende 1522 ausgelöste osmanisch-islamische Bedrohung Europas, der er wenig entgegenzusetzen hatte, und vor allem die durch seine auf erheblichen innerkirchlichen Widerstand stoßenden Maßnahmen zur Begrenzung des Ablass- und Pfründenwesens. Ein speziell römischer Aspekt bestand in seiner radikalen Beschränkung der verschwenderischen päpstlichen Hofhaltung und der damit verbundenen reichen Kunstförderung, wie sie etwa von seinen aus einflussreichen italienischen Familien stammenden Amtsvorgängern Julius II. (Giuliano della Rovere) und Leo X. (Giovanni de' Medici) praktiziert worden war. Hadrian starb am 10. September 1523 und wurde zunächst in Alt St. Peter bestattet, bis er dann zehn Jahre später im Chor von Santa Maria dell'Anima<sup>7</sup>, der damals gerade neu erbauten Kirche des Hospitals der deutschsprachigen Pilger in Rom,<sup>8</sup> endgültig beigesetzt wurde.

6 Einzigartig und von reformationsgeschichtlicher Seite bisher kaum gewürdigt ist etwa sein Schuldbekennnis, das er durch seinen Nuntius Chierigati am 3. Januar 1523 auf dem Nürnberger Reichstag ablegen ließ. Luther blieb von der Offensive Hadrians völlig unbeeindruckt; er bezeichnete den Papst zudem als einen »magister noster aus Löwen; in derselben hohen Schul krönet man solche Esel«, zit. nach C. R. v. HÖFLER (s. Anm. 4), 99. – Der vollständige lateinische Text des Schuldbekennnisses (mit niederländischer Übersetzung) liegt jetzt leicht zugänglich vor in: Adrianus VI en de Lutherse Kwesti (in: De Paus uit de Lage Landen: Adrianus VI, 1459-1523. Catalogus bij de tentoonstelling ter gelegenheid van het 550ste geboortejaar van Adriaan van Utrecht [Supplementa Humanistica Lovaniensia 27], hg. v. M. VERWEIJ, 2009, 272-287); ein Auszug findet sich bei C. MIRBT/K. ALAND, Quellen zur Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus. Bd. 1: Von den Anfängen bis zum Tridentinum, 1967, 516.

7 Vgl. dazu zuletzt G. KNOPP und W. HANSMANN, S. Maria dell'Anima. Die Deutsche Nationalkirche in Rom, 1995; B. BAUMÜLLER, Santa Maria dell'Anima. Ein Kirchenbau im politischen Spannungsfeld der Zeit um 1500. Aspekte einer historischen Architekturbefragung, 2000; sowie M. MATHEUS (Hg.), S. Maria dell'Anima. Zur Geschichte einer »deutschen« Stiftung in Rom (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 121), 2010.

8 Martin Luther selbst war die Kirche von seiner 1510/11 absolvierten Romreise offensichtlich in guter Erinnerung. Er sieht sie in seinem in späteren Jahren verfertigten Kommentar des Matthäus-Evangeliums wohl ganz bewusst im Gegensatz zu dem »weltlicher

All diese hier nur angedeuteten Aspekte seines Wirkens sind verhältnismäßig gut bekannt und von der Forschung<sup>9</sup> gründlich behandelt worden. Weit weniger Aufmerksamkeit wurde dagegen bisher dem persönlichen Umfeld des Papstes<sup>10</sup> und den damit zusammenhängenden Fragen geschenkt. Daher erscheint es reizvoll und lohnend, einen Blick auf eine Quellengattung zu werfen, die angesichts der um 1500 reichlich vorhandenen archivalischen Quellen gerne übersehen wird: Grabdenkmäler und die damit verbundenen Inschriften. Ausgehend von der Analyse des heute noch vorhandenen, für die Anima in mehrfacher Hinsicht zentralen Grabdenkmals für Papst Hadrian VI. soll der Frage nachgegangen werden, ob sich auch Mitglieder der päpstlichen Klientel in der Anima haben begraben lassen, wie deren Grabdenkmäler beschaffen sind oder waren und welche möglicherweise anderen, weiterführenden Erkenntnisse sich aus den auf ihnen angebrachten Inschriften gewinnen lassen. Denn Inschriften stellen besondere historische Zeugnisse dar,<sup>11</sup> die im Unterschied zu Urkunden, Akten, Briefen oder Chroniken standortbezogene, authentische und aspektreiche Quellen sind, deren Informationen für vielfältige und interdisziplinäre historische Fragestellungen zur Verfügung stehen. So informieren etwa Stifter- und Künstlerinschriften über Auftraggeber, Verfertiger und Stiftungszweck von Kunstwerken; historiographische Inschriften erzählen von zeitgenössisch bemerkenswerten Ereignissen; Rechtsinschriften dokumentieren juristisch bedeutsame Zustände oder Vorgänge; Bildbeischriften bezeichnen und erläutern Bildinhalte; Bau- und

hoffart und wollust« dienenden Hofe des Papstes, »des Teufels bisschoff«; denn: »Zu Rom im Spital ist die deutsche Kirche, die ist die beste, hat ein deutschen Pfarherr« (WA 47; 425,5-13).

9 Vgl. dazu die beiden maßgeblichen Kataloge: E. HOUTZAGER und J. COPPENS (Hg.), Herdenkingstentoonstelling Paus Adrianus VI. Gedenboek, Catalogus, 1959; und M. VERWEIJ (Hg.), De Paus uit de Lage Landen (s. Anm. 6).

10 Über sein Umfeld gibt die aus den zeitgenössischen Quellen gearbeitete listenartige Zusammenstellung von B. MUNIER, Nederlandse Curialen en Hofbeambten onder het Pontificaat van Adrian VI. (in: Mededelingen van het Nederlands Historisch Instituut te Rome 30, 1959) Auskunft sowie der darauf basierende Überblick von M. VERWEIJ, Adrianus Nederlands-Leuvense Entourage in Rome (in: De Paus uit de Lage Landen [s. Anm. 6], 182-212), der biographische Skizzen seiner engsten Vertrauten bietet.

11 Vgl. dazu zuletzt W. KOCH, Inschriftenpaläographie des abendländischen Mittelalters und der früheren Neuzeit. Früh- und Hochmittelalter, 2007.

Weiheinschriften geben Beginn bzw. Fertigstellung eines Gebäudes an und können zudem über beteiligte Personen sowie über nähere Umstände des Bauvorgangs Auskunft geben. Nicht zuletzt informieren Grabinschriften über Namen und Daten der Verstorbenen, über den Platz, an dem sie begraben liegen, und geben über deren Leben in unterschiedlichster Art und Weise Auskunft, vielleicht auf eine andere Art wie die eben erwähnten Quellen.

Beginnen wir also mit dem Grabdenkmal für Papst Hadrian VI.<sup>12</sup> (Abb. 1). Es handelt sich um eine monumentale, in die nördliche Wand des Chors eingelassene, mehrteilige Ädikula aus Carrara- und Buntmarmor, die um 1750 im oberen Bereich durch den Einbau seitlicher Oratorienbalkone stark verändert wurde,<sup>13</sup> wie an einem den ursprünglichen Zustand zeigenden Stich aus dem Jahr 1591 (Abb. 2) gut zu sehen ist.<sup>14</sup> Die Mitte des Sockels nimmt eine querrrechteckige, in Voluten auslaufende Tafel mit der

<sup>12</sup> Während der Endredaktion des vorliegenden Aufsatzes erschien die neueste und umfassendste Arbeit über dieses bedeutende Grabdenkmal von J. GÖTZMANN, *Römische Grabmäler der Hochrenaissance. Typologie – Ikonographie – Stil* (Beiträge zur Kunstgeschichte des Mittelalters und der Renaissance 13), 2010, 190-284, in der ihre früheren (unten zitierten) Arbeiten aufgegangen sind.

<sup>13</sup> Unter der Leitung des Architekten Paolo Posi wurde zwischen 1747 und 1751 nicht nur das Kirchenschiff, sondern auch der Chorbereich barockisiert und dadurch stark verändert. Beim Grabdenkmal Hadrians wurden das dritte Nischengeschoss reduziert, die Figuren der Tugenden im oberen Geschoss versetzt und die das Denkmal rahmenden Malereien zerstört. Dabei handelte es sich um bedeutende, von Baldassare Peruzzi ausgeführte Fresken mit der Darstellung der beiden von Hadrian kanonisierten Bischöfe Antonius Pierozzi von Florenz und Benno von Meißen; vgl. dazu ausführlich J. GÖTZMANN, *Das Grabmal Hadrians VI. im Chor von S. Maria dell'Anima* (in: *De Paus uit de Lage Landen* [s. Anm. 6]), 82 f.

<sup>14</sup> Den ursprünglichen Zustand des Grabdenkmals geben die 1554 angefertigte Zeichnung von Colonna da Tivoli (vgl. dazu M. E. MICHELI [Hg.], *Giovanni Colonna da Tivoli: 1554. Faksimile-Ausgabe*, 1982) wieder sowie der 1591 angefertigte, noch wenig bekannte Kupferstich von Nicolai van Aelst; vgl. die Abbildung bei M. VERWEIJ, *Drie monumenten voor Adrianus VI.* (in: *De Paus uit de Lage Landen* [s. Anm. 6], 410). Gut bekannt ist dagegen der vor 1638 angefertigte, seit 1677 mehrfach nachgedruckte Kupferstich von Matthias Greuter, der allerdings im oberen Teil zusätzlich vier Münzbilder hinzufügte; vgl. die Abb. bei A. CIACONIUS (CHACON), *Vitae et res gestae Pontificum Romanorum et S. R. E. Cardinalium ab initio nascentis ecclesiae usque Clementem IX.* (...). Bd. 3, 1777, 439 f.



Abb. 1: Grabdenkmal für Papst Hadrian VI. († 1522). © Dr. Eberhard J. Nikitsch, Rom



Abb. 2: Grabdenkmal für Papst Hadrian VI. († 1522), Kupferstich von Nicolai van Aelst, aus dem Jahre 1591 (Repro s. wie Anm. 14). © Dr. Eberhard J. Nikitsch, Rom

elfzeiligen Grabinschrift ein, während die beiden leicht vortretenden Seitenteile mit zwei gleichen, von Engelsputten gehaltenen Vollwappen geschmückt sind. Sie zeigen mit den drei Adlern<sup>15</sup> erstaunlicherweise nicht das Wappen des verstorbenen Papstes, sondern aus guten Gründen das des Kardinals Wilhelm Enckenvoirt (Willem van Enckenvoirt). Darüber erhebt sich ein hohes Geschoss mit vier Halbsäulen, das aus einer erhöhten rundbogigen Mittelnische und zwei schmälere zweigeschossigen Seitennischen besteht.

<sup>15</sup> Drei 2:1 gestellte Adler, darüber Bischofs- bzw. Kardinalshut mit beiderseits je sechs Quasten.



Abb. 3: Grabdenkmal für  
Papst Hadrian VI. († 1522)  
(Detail). © Dr. Eberhard J.  
Nikitsch, Rom

In der zurückgesetzten Mittelnische befindet sich unten ein querecktes Relief mit der Darstellung des Einzuges Hadrians in Rom (Abb. 3): Die Mitte des Reliefs nimmt der auf einem reich geschmückten Pferd in die Stadt reitende Papst ein, bekleidet mit Chorrock und Mozetta, Camauro und Hut, die Rechte segnend erhoben. Hinter ihm ist sein aus Beamten und geistlichen Würdenträgern<sup>16</sup> zu Pferd sowie Hellebardenträgern zu Fuß bestehendes Gefolge zu sehen, vor ihm zwei ihn geleitende, Vortragekreuz und Hellebarde tragende Landsknechte. Empfangen wird Hadrian von einem knienden, bärtigen Mann – dem Senator Roms – und von einer antikisch bekleideten Frau – der Personifikation der Stadt Rom –, die von drei weiblichen Personen und einem Kind begleitet wird. Den Hintergrund der Szene bilden zivile und kirchliche Bauwerke der Stadt, im Einzelnen (von links nach rechts) ein offenes Stadttor, das durch die dahinter liegende Aurelianische Mauer und der Cestius-Pyramide leicht mit der damaligen Porta Ostiensis (und heutigen Porta di San Paolo)

<sup>16</sup> J. SCHMIDLIN, *Geschichte der deutschen Nationalkirche in Rom S. Maria dell'Anima*, 1906, 268 identifiziert die beiden direkt auf Hadrian folgenden, in spanischer Edeltracht gekleideten Personen als den Oberarzt Dr. von Agreda und als flämischen Oberkämmerer Peter von Rom.